



PhANNI – PRAXISORIENTIERTES THERAPIEKONZEPT ZUR BEHANDLUNG PHONOLOGISCH-PHONETISCHER STÖRUNGEN

REZENSION

Autor: Nicola Brandenburger und Anke Klemenz

Erscheinungsjahr: leider nicht ersichtlich

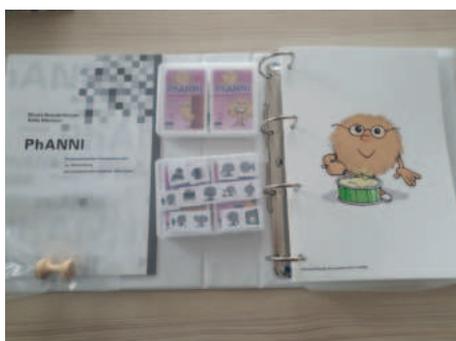
Verlag: Prolog

AutorIn der Rezension: Laura Pöchtrager



Die PhANNI Mappe besteht aus:

- ◆ einem Handbuch
- ◆ 25 A4 ANNI Referenzkarten
- ◆ 4 Blöcke Karten mit ANNI Bildern für
 - Plosive und Elisionen
 - Frikative
 - Vibranten und Laterale, Orale und Nasale
 - Stimmhaftigkeit / Stimmlosigkeit, Konsonantenverbindungen und Affrikaten
- ◆ Mini Blöcke mit kleinen schwarz-weiß ANNIs
- ◆ einem ANNI Stempel



Das Handbuch beginnt mit einem Theorieteil und der Beschreibung einer Diagnostik, wobei hier die Patholinguistische Diagnostik empfohlen wird. Anschließend wird kurz auf die Prozessauswahl eingegangen. Hier wird ein kurzer Überblick über die Prozesseinteilung gegeben. Anschließend wird das Therapiekonzept vorgestellt:

Liegt ein phonologischer Prozess vor, bei dem mehrere Laute betroffen sind, dann wird zunächst mit nur einem Lautpaar gearbeitet. Die Methoden des Konzeptes sind die Inputspezifizierung und die Modellierung. Es wird dann anhand des Prozesses /t-k/ der therapeutische Ablauf erklärt, der wahrscheinlich jeder

Kollegin bekannt ist. Es wird bei dem Konzept nicht mit den bekannten Lautkarten gearbeitet, sondern stellt die Pelzkugel ANNI die Laute dar. Zum Beispiel: ANNI hackt Holz für den Laut /k/ oder ANNI duscht für den Laut /sch/. Nach Einführung der Lautkarten sollen diese rezeptiv differenziert werden, anschließend expressiv auf Lautebene diskriminiert und danach erfolgt die Lautanalyse auf Wortebene (rezeptiv). Zum Schluss findet die Festigung des motorischen Musters auf Wortebene statt. Danach sollen Fehler detektiert und korrigiert werden – ziemlich genauso wie die Vorübung bei POPT (Fox). Anschließend findet die expressive Diskrimination auf Wortebene statt und dann die Übertragung in die Spontansprache.

Der ganze Ablauf wird in einem Diagramm nochmal anschaulich dargestellt.



Nach dieser Einführung des Konzepts bei Substitutionsprozessen und Konsonantenassimilation wird dann noch das Vorgehen bei Interdentalität / Lateralität / Addentalität aller Zischlaute und Vorverlagerung auf den Laut /s/ und bei Silbenstrukturprozessen beschrieben.

Auch hier ist der Ablauf kein unbekannter. Das Konzept beginnt auch hier wieder mit einer Inputspezifizierung und Einführung der ANNI Referenten.

Beim Vorgehen bei Silbenstrukturprozessen ist der Ablauf ein bisschen anders. So soll hier zum Beispiel auf Geräuschebene unterschieden werden, ob ein oder zwei Geräusche hintereinander gehört werden. Hier können auch wieder die ANNI Karten hinzugezogen werden. Im Handbuch befinden sich immer wieder praktische Übungsspiele, die genauso in der Praxis übernommen werden können.



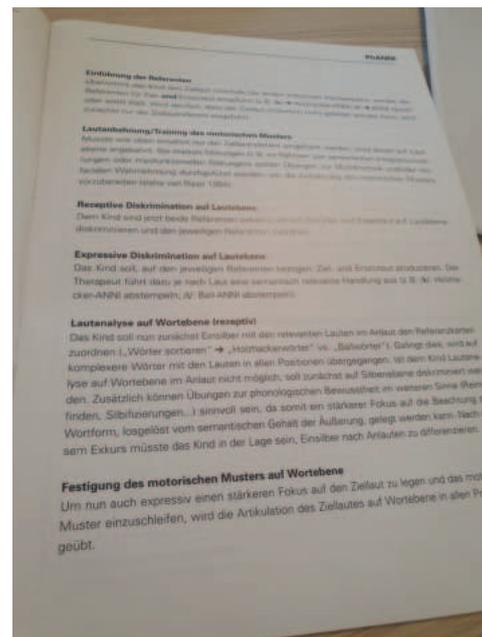
Anders ist hier bei den Silbenstrukturprozessen auch, dass keine Inputspezifizierung stattfindet, sondern gleich die Ziel- und Ersatzstruktur eingeführt wird. Ansonsten unterscheidet sich der Ablauf hier auch wieder nicht sehr von dem Ablauf der anderen Prozesse. Gut finde ich, die Diagrammübersicht am Ende jedes Prozesses – so kann in Kürze der therapeutische Ablauf überblickt werden.



Im Anschluss zeigt das Handbuch das Therapiekonzept anhand eines Beispiels sehr anschaulich. So kann sich die Logopädin genau an den Ablauf halten:
->Ziellautreferent einführen, Lautanbahnung und motorisches Muster
->Ziel- und Ersatzlautreferent vorstellen und Diskrimination auf Lautebene
->Rollentausch Lautebene expressiv
->Realwörter (Einsilber) nach Anlaut sortieren / Lautanalyse

- >Komplexere Wörter: alle Positionen nach Ziel- und Ersatzlaut sortieren
- >Motorisches Muster des Ziellauts in allen Positionen
- >Fehler hören mit Korrektur
- >Expressives Diskriminieren auf Wortebene
- >Minimalpaare expressiv

Danach wird anhand eines Fallbeispiels der ganze Ablauf noch mal erläutert und die Erfolge aufgezeigt. Im Anhang werden dann noch die ANNI Karten aufgezählt und mit den Lauten erklärt.



Kurz gesagt: das Material erfindet die phonologisch-phonetische Therapiewelt nicht neu, der Ablauf ist sehr ähnlich dem bereits bekannten. Jedoch führt hier die Pelzkugel ANNI durch die Therapie – und das könnte ich mir schon vorstellen, ist für manche Kinder erfrischend und motivierend – ein durchaus nettes Therapiematerial mit einigen Therapiespielvorschlägen und viel zusätzlichem Material in der Mappe 😊